



Dringliche Interpellation

betreffend **Abbau des Provisoriums (Conducta Container) beim Schulhaus Laubegg in Winterthur-Dättneu nach Beendigung des Anbaus in den Sommerferien 2019**

eingereicht von: Michael Gross, namens der SVP-Fraktion; Iris Kuster, namens der CVP/EDU-Fraktion; Felix Helg, namens der FDP-Fraktion und Samuel Kocher, namens der GLP-Fraktion

am: 20. Juni 2019

Geschäftsnummer: 2019.66

Das Schulhaus Laubegg platzt seit dem Bezug im Sommer 2002 aus allen Nähten. Noch vor der eigentlichen Inbetriebnahme hatte die damalige Schulpflege bereits eine Erweiterung beantragt. Der Stadtrat schrieb damals, dass ab dem Schuljahr 2005/2006 mehr Platz benötigt werde. Mit einer provisorischen Containerlösung wurde das Raumproblem angegangen.

Trotz der Container war die Schule immer auch auf die Benützung der Quartierräume des Quartiervereins Dättneu-Steig angewiesen (der Mittagstisch benützt seit Jahren die Freizeitanlage) und eine der Schulklassen wird momentan in einem Raum des Kindergartens Laubegg unterrichtet.

Die Kindergärten verfügen zwar über genügend Schulraum (sobald die Klasse in den Anbau umgezogen ist), da die Schule Laubegg aber der Primarschule Töss angehört, erlaubt es der Kanton nicht, eine weitere Kindergartenlehrperson anzustellen. Schon heute werden Kindergartenkinder mittels Bus in den Kindergarten nach Steig und manchmal auch in einen Kindergarten nach Töss gebracht.

Mit der Einweihung des Anbaus bekommen zwar alle Klassen ein Klassenzimmer, das Platzproblem ist damit aber noch längst nicht gelöst. Laut der Schulraumplanung 2019 der Stadt Winterthur (Eckhaus AG) werden die Schülerzahlen weiter zunehmen.

Das gesamte Team im Schulhaus Laubegg wie auch die KSP Stadt-Töss würden es sehr begrüßen, die Container könnten beibehalten werden, damit IF- und DaZ-Lehrpersonen oder auch Logopäden den dringend benötigten Raum zur Verfügung haben. Auch als Gruppenräume für Halbklassenunterricht oder für die Betreuung sind die Container geeignet.

Zudem macht es aus ökologischer Sicht durchaus Sinn, das Container-Provisorium zumindest bis zum Auslaufen der Bewilligung im 2021 stehen zu lassen, um dem Stadtrat auch Zeit zu verschaffen, sich um eine langfristige Lösung zu kümmern. Bis dahin wird das Bauvolumen im Quartier Dättneu-Steig noch nicht erschöpft sein

Die Ziegeleiarealüberbauung beispielsweise, welche in drei Etappen erfolgen soll, sieht in der ersten Bauphase Wohneigentum und Mietwohnungen unter anderem auch für Familien vor. Diese Wohnungen sollen im Frühling 2021 bezugsbereit sein, was sich mit dem Auslaufen des Container-Provisoriums decken würde. In einer 2. Und 3. Bauetappe werden weitere Wohnungen, Reiheneinfamilienhäuser etc. folgen

In diesem Zusammenhang stellen sich die folgenden Fragen:

1. Ist dem Stadtrat bewusst, dass mit Abbruch des Provisoriums (Container) und Umzug der betroffenen Klassen in den neuen Anbau des Schulhauses die knappen Platzverhältnisse eigentlich nur verschoben werden?
2. Und ist dem Stadtrat bewusst, dass die Schülerzahlen weiter steigen werden (ersichtlich auf der Seite 46 der Winterthurer Schulraumplanung 2019 der Eckhaus AG)?
3. Wie gedenkt der Stadtrat, die noch immer zunehmende Schülerzahl im Schulhaus Laubegg kurz-, mittel- und v.a. langfristig aufzufangen?
4. Ist es richtig, dass der Stadtrat bereits auf das Problem der weiter bestehenden engen Platzverhältnisse trotz des Neubaus von der Kreisschulpflege Stadt-Töss aufmerksam gemacht wurde? Es aber vorziehen würde, bei Bedarf Kinder mittels Bus auch in die Primarschulen nach Töss zu bringen, wie das heute zum Teil schon mit Kindergartenkindern gemacht wird?